

Erster Nachweis der Gitterwanze *Galeatus maculatus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1838) in den Hochlagen des Nationalparks Bayerischer Wald

(Insecta: Heteroptera: Tingidae)

von

ANNE MACK

Summary: The rare species *Galeatus maculatus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1838) was found in the Bavarian Forest for the first time in August 2020. It was detected in a grazing area at 1140 m altitude in the National Park at the so-called „Hochschachten“ with the use of a suction method.

Zusammenfassung: Die seltene Art *Galeatus maculatus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1838) konnte im August 2020 erstmals im Bayerischen Wald nachgewiesen werden. Gefangen wurde sie auf einer Weidefläche, dem „Hochschachten“, in den Hochlagen des Nationalparks auf 1140 m mithilfe einer Saugmethode.

Merkmale der Art

Allgemein zeichnen sich die Tingiden im Gegensatz zu den vergleichbaren Piesmatiden durch ein das Scutellum verdeckendes Pronotum aus. Die kleinen 2 bis 5 mm großen Arten kommen weltweit mit einem Verbreitungsschwerpunkt in den Tropen vor, wo sie eine größere Körpergröße aufweisen können. In Deutschland sind bisher 75 Arten bekannt (WACHMANN et al., 2006).

Zur Gattung *Galeatus* werden innerhalb Deutschlands 4 Arten gezählt. Sie zeichnen sich durch blasenartige Fortsätze auf den Hemelytren und dem Pronotum aus. Außerdem sind sie durch eine einzelne breite Randmaschenreihe an den Seiten des Pronotums unverkennbar.

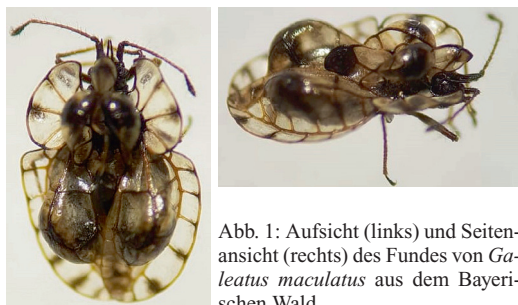


Abb. 1: Aufsicht (links) und Seitenansicht (rechts) des Fundes von *Galeatus maculatus* aus dem Bayerischen Wald.

Von den anderen *Galeatus*-Arten ist *Galeatus maculatus* zu unterscheiden, indem die Fortsätze auf dem Pronotum muschel- und nicht brettartig emporstehen (Abb. 1), wie es bei *G. sinuatus* der Fall ist. Des Weiteren differenziert sich *G. maculatus* durch deutliche dunkle Flecken auf den Querstreifen der Hemelytren und des Pronotums. Die Arten *G. affinis* und *G. spinifrons* weisen diese nicht auf. Ein weiterer Unterschied zu *G. affinis* stellt die Halsblase dar, die ausgehend vom Pronotum bei *G. maculatus* bis an den Vorderrand des Kopfes reicht. Im Falle von *G. affinis* erreicht diese nur die Mitte des Kopfes (WAGNER, 1967).

Galeatus maculatus ist ein Spezialist, der an der Unterseite der Rosettenblätter des Kleinen Habichtskrauts (*Hieracium pilosella* L.) saugt. Sie bevorzugt sandigen Boden an trockenen Standorten. Aufgrund der Färbung sind sie an diesen Standorten gut getarnt und schwer zu finden. Bestimmbar sind sie wegen einer Größe von 2,4–3,6 mm nur mit der entsprechenden Ausrüstung (WACHMANN et al., 2006).

Vorkommen und Gefährdung

Verbreitet ist die Gitterwanze lückenhaft in ganz Europa. Das Areal reicht von Spanien im Westen bis an die Grenze zur Slowakei im Osten. Die nördlichsten Fundmeldungen stammen aus Mitteleuropa. Aus Deutschland liegen einzelne Fundmeldungen vor, die zueinander teilweise eine hohe Distanz aufweisen (GBIF, 2020).

Der Roten Liste Bayerns zufolge gilt die Art in diesem Areal als „vom Aussterben bedroht“ (Kategorie 1) (ACHTZIGER et al., [2004]). Auch in anderen Bundesländern steht *G. maculatus* auf der Roten Liste.

So ist sie beispielsweise in der Roten Liste Hessens als „gefährdet“ (Kategorie 3) eingestuft. Als Ursache für die Gefährdung wird die Aufgabe von Wirtschaftswiesen und der Rückgang trockener Offenlandlebensräume genannt (DOROW et al., 2003).

Fundort und Methode

Es wurden zwei Exemplare der Gitterwanze in den Dauerbeobachtungsplots der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald auf einer Weidefläche in den Hochlagen gefunden, dem „Hochschachten“ (49°1'28,15" N / 13°23'29,26" E [WGS84]). Diese Untersuchungsflächen wurden eingerichtet, um die Vegetationsdynamik nach Wiedereinsetzen der Rinderbeweidung 2018 zu beobachten. Die Erhebung der Insektenfauna fand dort erstmalig statt. Bereits in der Vergangenheit zeichnete sich diese Fläche durch die traditionelle Huteweide aus, die in der Mitte des 20. Jahrhunderts zum Erliegen kam (ZEITLER et al., 1995). Es handelt sich um einen trockeneren Bereich der Weide mit Borstgrasrasen, unweit des Waldrandes. Dieser Standort weist unter anderen einen hohen Offenbodenanteil, Borstgras (*Nardus stricta*) und das Kleine Habichtskraut (*H. pilosella*) auf, das als Wirtspflanze gilt.

Gefangen wurden die Gitterwanzen am 24.viii. 2020 durch eine standardisierte Saugmethode mit einem Laubsauger und einem Saugzelt (vgl. HEINTSCHEL, 2011) auf 0,5 m². Im Gegensatz dazu ist das Fangen dieser Art mit einem Kescher wenig erfolgsversprechend, da die bodennahen Grundblätter gezielt beprobt werden müssen. Es ist also durchaus anzunehmen, dass diese Gitterwanze weitaus häufiger vorkommen könnte als bisher angenommen.

Dennoch ist der Erstdnachweis dieser Art im Nationalpark Bayerischer Wald wichtig, da er zu einem besseren Verständnis über das Verbreitungsgebiet insbesondere der Höhe, auf welcher sie vorkommt, beiträgt. Des Weiteren wird durch hiesige Funde dieser gefährdeten Wanzenart aufgezeigt, welche Bedeutung der Erhalt solcher Grünlandflächen für die Biodiversität im Bayerischen Wald hat.

Außerdem konnte auf dieser Fläche mithilfe der Saugmethode erneut die Art *Sciocoris umbrinus* (WOLFF, 1804) nachgewiesen werden. Diese Art ist auf der Vorwarnliste der Roten Liste Bayerns zu finden (ACHTZIGER et al., [2004]).

Literatur

- ACHTZIGER, R., BRÄU, M., & G. SCHUSTER [2004]: Rote Liste gefährdeter Landwanzen (Heteroptera: Geocoridae) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz **166** (2003): 82–91.
- DOROW, W. H. O., REMANE, R., GÜNTHER, H., MORKEL, C., BORNHOLDT, G. & E. M. WOLFRAM† (2003): Rote Liste und Standardartenliste der Landwanzen Hessens (Heteroptera: Dipsocoromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha, Pentatomomorpha). – Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Wiesbaden, 80 S.
- GBIF (2020): *Galeatus maculatus*. – GBIF. <https://www.gbif.org/species/4489015> [abgerufen am 18.ix. 2020]
- HEINTSCHEL, S. (2011): Methodologische Untersuchungen zum Einsatz eines Sauggerätes zur quantitativen Erfassung von Insekten. – GRIN Verlag, München.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2006). Wanzen I, Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha. – Die Tierwelt Deutschlands **77**: 1–263.
- WAGNER, E. (1967). Wanzen oder Heteropteren II. Cimicomorpha. – Die Tierwelt Deutschlands **55**: 1–179.
- ZEITLER, W., JÄGER, K. & R. WEINBERGER (1995): Perlen im Waldmeer: Schachten und Hochmoore im Bayerischen Wald. – 2. Aufl., Neue-Presse-Verlagsgesellschaft, Passau.

Anschrift der Verfasserin

Anne Mack
Bahnhofstr. 7
24143 Kiel
E-Mail: annemack16@web.de